

Dieser Artikel ist am

**16.06.18**

erschienen im

 Zollern-Alb Kurier Schwarzwälder Bote Stuttgarter Zeitung

So soll die neue Seilbahn von Holcim in Dotternhausen aussehen – äußerlich fast unverändert, aber deutlich leistungsstärker als bisher.

Foto: Holcim

# Stein und Menschen bergauf, bergab

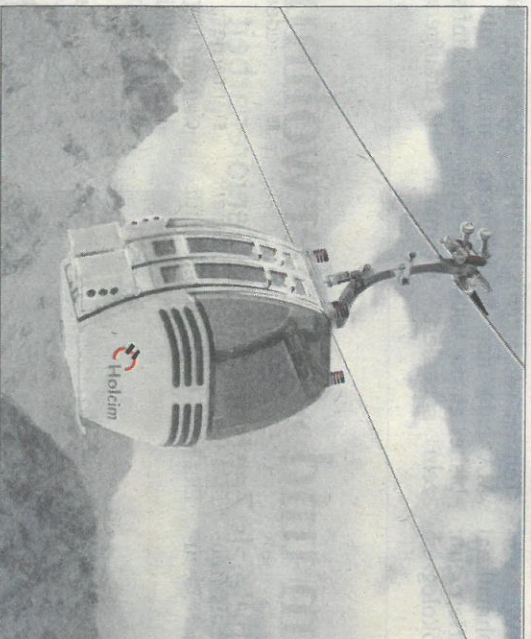
## Vorhaben | Holcim stellt Pläne für neue Plettenberg-Seilbahn vor / Investition von mehr als zehn Millionen Euro

Die Seilbahn mit ihren Loren für den Kalksteintransport vom Plettenberg ins Zementwerk von Holcim prägt die Silhouette Dotternhausens – und so wird es wohl auch die nächsten Jahrzehnte bleiben. Allerdings wird sich einiges ändern: Holcim plant den Bau einer neuen Anlage.

■ Von Steffen Maier

**Dotternhausen.** Die Überlegungen dazu haben Werksleiter Dieter Schillo und Matthias Haasis, Leiter Instandhaltung und damit Verantwortlicher für das Projekt, am Freitagabend bei der Dialogveranstaltung des Unternehmens im Werkforum vorgestellt.

Nach 40 Betriebsjahren sei es Zeit für einen Wechsel, sagte Haasis: Die jetzige Seilbahn habe ihre Lebenszeit erreicht. Das große Novum werde sein, dass man eine Seilseilwebbahn nach Personensicherheitsstandard bauen werde.



Nicht in den Alpen, sondern zwischen dem Plettenberg und dem Holcim-Werk in Dotternhausen fahren künftig solche Personenkabinen mit der Seilbahn.

Foto: Holcim

Das sei der höchstmögliche Sicherheitsstandard. Dieser ermöglicht es, so Haasis, dass künftig nicht nur die Loren mit dem Kalkstein gen Tal fahren, sondern auch Personenkabinen, mit denen Mitarbeiter oder auch Besucher bergauf und bergab transportiert werden können. Dadurch werde die Plettenbergstraße

Voraussetzung dafür, dass die neue Seilbahn gebaut wird, ist derzeit ein positiver Beschluss zum Bauantrag, den Holcim für den erweiterten Kalksteinabbau auf dem Plettenberg plant. Für diesen Antrag ist alles in die Wege geleitet: Die rund 8,6 Hektar große zusätzliche Abbaufläche ist nach einer Verordnung des Landratsamts nicht mehr Teil des Landschaftsschutzgebiets. Der Regionalverband hat zudem den Regionalplan geändert. Die Gemeinde Dotternhausen hat in dieser Woche grünes Licht für die Verpachtung der zusätzlichen Abbaufläche und einen entsprechenden Vertrag gegeben.

Nach Darstellung von Matthias Haasis von Holcim wird die Seilbahntrasse dieselbe bleiben: Im ansteigenden Waldstück wird sie allerdings drei zusätzliche Stützen brauchen. Die künftige Bahn werde statt zwei Seilen nur noch eines haben. Die Berg- und Talstationen bleiben äußerlich unverändert, werden aber im Innern völlig neu ausgebaut.

Laut Haasis werden künftig

mehr Loren als bislang unterwegs sein, allerdings sei deren Fassungsvermögen geringer. Trotzdem werde die Leistung so erhöht, dass künftig keine Wochenend- oder Feiertagsarbeiten mehr ausgeübt werden müssten. An der Gesamtfördermenge – etwa 4000 Tonnen Kalkstein pro Tag – werde sich nichts ändern, versicherte Schillo. Die neue Seilbahn werde zudem deutlich leiser als die jetzige sein, zudem weniger wartungsintensiv – die Probleme mit Schmierstoffen, die auf Wiesen und Felder fallen, dürften also behoben sein. Wie bisher soll auch künftig die Bremsenergie der Seilbahn in Strom umgewandelt werden.

Die Arbeiten und die Inbetriebnahme sind für das Jahr 2021 vorgesehen. Die Bauzeit des Projekts wird voraussichtlich acht Wochen in Anspruch nehmen, dies während der Revision im Zementwerk. Die Montage der neuen Stützen erfolgt mittels Spezialhubschraubern. Die B 27 als wichtige Verkehrsachse wird nach Angaben von Holcim von den Arbeiten nicht beeinträchtigt.